

Stadtgespräch

Kostenlos!

KINDER PARADISE

November '99

Das Monatsmagazin für
Stadt und Landkreis Leer



Ghana: Von der Straße ins Kinderparadies

Dieseltankstelle
- günstig -



Taxi Seichter
Roggenmühle 2
Leer-Logo



**TAXI
+
BUS**
M. Seichter

**Minicar
Leer**

6111

Rollstuhl- und Krankenfahrten sitzend

Ein verändertes Leben



Leeranerin hilft Straßenkindern in Afrika

Silke Rösner berichtet über ein von ihr initiiertes Projekt in Ghana

In manchen Ländern der Welt, so auch Ghana in Westafrika, meinen viele Menschen, Behinderung sei durch böse Geister verursacht. Dabei wird kein Unterschied gemacht, ob die Ursache eine dort häufige Kinderlähmung, ein Autounfall oder ein sonstiges Unglück war. Die durch ihre Krankheit schon genug Gestraften

müssen damit rechnen, aus ihren Familien ausgeschlossen zu werden. Ihnen bleiben dann nur die Straße und die Almosen, denn der Staat versorgt sie nicht. Sie leben und schlafen auf den Straßen der größeren Städte, wo sie am Straßenrand sitzen und auf Gaben mitleidiger Menschen warten.

Aber auch diese Menschen haben Kinder, die kaum versorgt durch ihre in die Asozialität getriebenen Eltern, ums Überleben kämpfen. Diese Kinder sind wegen ihrer Eltern ebenfalls aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Wie in anderen Großstädten gibt es auch dort Drogen- und Kleinkriminalität, denen diese Kinder besonders leicht zum Opfer fallen können. Von

all diesen Dingen hätte ich überhaupt keine Ahnung, als ich 1992 zum erstenmal nach Ghana reiste.

Diese Reise sollte mein Leben in den folgenden Jahren drastisch verändern. Die ersten Tage in dem fremden Land waren wie ein Traum, die vielen Eindrücke, die Menschen, einfach eine andere Kultur, die eine große Neugier in mir weckte, etwas über die Menschen zu erfahren, Menschen, die trotz ihrer Armut eine Freude und Sicherheit ausstrahlen, obwohl viele von ihnen nur sehr wenig besitzen. Oft fragte ich mich, woher diese Kraft und Zuversicht wohl kommen möge. Es entstand eine große Sehnsucht, auch an dieser Freude teilhaben zu dürfen. Aber



Leben auf der Straße in Accra

wie? Denn zu Hause verfällt man oft dem Stroh der Eile und der Anonymität des Alltags, der häufig eine Art Depressivität zur Folge hat, von der man sich nur schwer lösen kann. Es entsteht die Frage nach dem Sinn, dem wirklichen Sinn und der eigentlichen Aufgabe des Lebens. Ich hatte den Wunsch, daß ich eines Tages vielleicht hier in Ghana in einem Kinderheim arbeiten könnte. Dies war vorerst nur so eine Idee, denn sie zu verwirklichen war eine ganz andere Sache. Während meines Aufenthaltes traf ich auf viele Menschen, die an Gott glauben und in der Bibel lesen, was mich zuerst etwas abschreckte. Denn die Religion, mit der wir in Deutschland aufwachsen, hat oft etwas sehr Kaltes und Unpersönliches an sich, wie der erhobene



sehr einfach - zu einfach, wie mir schien: Rede mit Gott, so wie du mit uns redest, und laß ihn ein, dein Leben zu verändern. Im ersten Moment dachte ich, so ein Blödsinn. Wie kann man

mit jemandem reden, der nicht da ist. Aber auf viele Fragen, die ich jahrelang mit mir herumgetragen hatte, bekam ich nun auf einmal Antwort. Die Zukunftsangst, die sich früher in meinem Leben breit gemacht hatte, war verschwunden. Die neue Zuversicht und ein unerklärlicher innerer Friede hatten auch nach meiner Abreise weiter Bestand, und ich spürte, daß dies erst der Anfang eines neuen Weges war. Schon seit langem hatte ich den Gedanken, Kindern in Afrika zu helfen, und der Wunsch, selbst in Afrika zu leben, wurde stärker. 1997

wieder trafen Menschen in mein Leben, die an Gott glauben - ein Gott, der für mich sehr fremd war. Aber irgend etwas zog mich, mehr über diesen Gott zu erfahren. Ich besuchte verschiedene christliche Gottesdienste und sprach mit vielen Menschen, die sich entschlossen hatten, mit Gott zu gehen. Ich fühlte, es war für mich an der Zeit, eine Entscheidung zu treffen, denn so wie bisher wollte ich nicht weitermachen. Aber wie konnte ich mein Leben verändern? Das war die große Frage. Die Antwort, die ich von meinen Freunden dort bekam, war

dem reden, der nicht da ist. Aber auf viele Fragen, die ich jahrelang mit mir herumgetragen hatte, bekam ich nun auf einmal Antwort. Die Zukunftsangst, die sich früher in meinem Leben breit gemacht hatte, war verschwunden. Die neue Zuversicht und ein unerklärlicher innerer Friede hatten auch nach meiner Abreise weiter Bestand, und ich spürte, daß dies erst der Anfang eines neuen Weges war. Schon seit langem hatte ich den Gedanken, Kindern in Afrika zu helfen, und der Wunsch, selbst in Afrika zu leben, wurde stärker. 1997



Baustoffhandel • Pflasterfachbetrieb
Gartengestaltung • Containerdienst

DIETER NELZ

Carl-Benz-Straße 6
26802 Neermoor

Tel. (0 49 54) 94 21 06
Fax (0 49 54) 94 21 07
Autotel. 01 71 / 4 11 58 61



Ein Platz für Kinder

traflich auf einige Menschen aus verschiedenen christlichen Gemeinden, denen es zum Herzen lag, bedürftigen und obdachlosen Kindern zu helfen. Da bereits Kontakte nach Ghana vorhanden waren, schlossen wir uns zusammen und unternahmen eine gemeinsame Reise, um einen Überblick vorort zu erhalten. Wir besuchten Waisenhäuser und andere Institutionen, die bedürftige Menschen unterstützen. Über einen jungen Straßenpastor bekamen wir den Kontakt zu den Behinderten, die auf der Straße leben. Nach einem Besuch bei dem Ministerium für soziale Wohlfahrt in Ghana wurde uns bewusst, daß die Menschen, die auf der Straße le-



ben müssen, keinerlei Unterstützung erhalten. Als wir aus einem Zeitungsartikel er-

fuhrten, daß ein Baby seiner Mutter, die auf der Straße schlief, in der Nacht gestoh-

len wurde, beschlossen wir zu handeln.

1990 gründeten wir den Verein HH - Helm für Heimatlose e. V. Da wir aber nur eine sehr kleine Gruppe waren und keiner von uns eine dicke Geldbörse besaß, mußten wir unser Anliegen wieder einmal Gott weisergeben. Wir wollten helfen, aber wie sollte das funktionieren, wenn kein Geld vorhanden war? Wir trafen auf einen in Deutschland lebenden Ghanaer, dem unsere Idee gefiel, den Kindern der Behinderten ein Zuhause zu schaffen. Er entschied sich kurzerhand, dem Verein ein Haus 120 Kilometer östlich von Accra, der Hauptstadt, zur Verfügung zu stellen. Das Haus ist groß genug, um ca. 30 Kinder unterzubringen. Im Oktober



Schule im Finken (Lindforten aus Bettwäsche)

Ständige Ausstellung & Verkauf

NEELEN Sonnenschutztechnik

Wintergarten- Beschattungen	Jalousien Rolls	Rolläden zum nachträglichen Einbau
--------------------------------	--------------------	---------------------------------------

Loer - Großstraße 26
☎ 04 91 / 92 79 92-0

1988 traf ein Container aus Deutschland mit Kleidung, Sachspenden, einem Solar-generator und einem kleinen Pkw die Seebrücke an. Ich fuhr mit einem ghanaischen Mitglied unseres Vereins nach Ghana, um das Haus zu renovieren. Ende Oktober war es dann soweit: 15 Kinder zogen in ihr neues Zuhause, das „Kinderparadies“, ein. Alle wurden medizinisch untersucht und, wenn nötig, behandelt. Viele von ihnen schliefen zum erstenmal in einem Bett. Sie kennen keine Zuverlässigkeit, daher verstreuten sie müßrauschlich ihr Essen, vielleicht gütete es ja am nächsten Tag nichts mehr. Die Drei- bis Fünfzehnjährigen lernen und leben gemeinsam. Endlich dürfen sie Kinder sein: Verlässlichkeit, Regelmäßigkeit und liebevoller Schutz sollen ihnen Si-



Stroßepastor, Säfte, Lehrkräfte

cherheit geben, mit der sie ihr zukünftiges Leben einmal selbst gestalten werden. Das Projekt leitet Agnes Ap-

plia, die an einer Bibelschule für Kinderarbeit ausgebildet wurde und eine erfahrene Lehrerin ist.

Unterstützt wird sie von zwei Lehrkräften und einer Köchin. Alle sind feste Bezugspersonen, da sie mit den Mädchen und Jungen wie in einer Familie leben; Die Kinder werden in zwei Altersgruppen in englischer Sprache unterrichtet und im christlichen Glauben erzogen. Sie erhalten eine Schulbildung, die ihre Gaben und Veranlagungen fördert. Wüßbegierig und lernfreudig machten die Kinder innerhalb kurzer Zeit große Fort-

schritte. Sie sollen auch im Studium oder in der Lehre weiter unterstützt werden, bis sie gelernt haben, sich selbst ausreichend zu versorgen. Die Kinder haben in den letzten zwölf Monaten eine große Veränderung durchlebt. Sie sind freudig und gelöst und dankbar für das neue Leben, das sie erfahren dürfen. Sie haben eine Hoffnung auf eine verheißungsvolle Zukunft für sich entdeckt. Ich bin nicht weniger dankbar als sie, daß Gott in unser Leben getreten ist, es verändert und ihm einen neuen Sinn gegeben hat.



Um dieses Projekt am Leben zu erhalten, bittet der Verein HfH um Ihre Unterstützung!
Spendenkonto Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50, Kt.-Nr. 1221/131335

... mehr Informationen zu diesem Projekt, mögliche Patenschaften, Sachspenden —
Heim für Heimatlose e. V.
Postfach 60 09 86, D-22209 Hamburg
Tel. 0 40/51 55 55, Fax 0 40/7 10 20 46

Laut Finanzamt ist die HfH als gemeinnütziger Verein befreit, Spendenbescheinigungen auszustellen.